



DAS LAND DER PARADOXE

5. Festival Culturescapes: Rumänien

Jurriaan Cooman stellt ein hier wenig bekanntes Land und seine vielfältige Kultur vor.

Obwohl geografisch nahe gelegen, ist Rumänien auch achtzehn Jahre nach der Öffnung für die meisten hierzulande eine Terra incognita. Mit seiner romanischen Kultur ein Exot im slawisch dominierten Balkan, sollte es Westeuropa mental umso näher liegen. Doch weder die EU-Mitgliedschaft noch die Ernennung Sibius zur Kulturhauptstadt 2007 konnten am allgemeinen Unwissen viel ändern. Zu mächtig scheinen die wenigen, doch starken Bilder – Ceausescu, Waisenhäuser, asylsuchende Roma und vielleicht noch Brancusi und Dracula. So berechtigt sie auch sein mögen, verstellen sie doch den Blick auf eine vielfältige und äusserst lebendige Kulturlandschaft. Eine gute Chance, diese und etliche ihrer VertreterInnen kennenzulernen, bietet das Festival Culturescapes. Sein Leiter Jurriaan Cooman präsentiert die Kultur des Landes in denkbar weitester Ausfächerung, unterstützt vom Institutul Cultural Roman und vielen weiteren Förderstellen.

Lag in den vergangenen Jahren der Schwerpunkt klar bei der Musik, so sind heuer gleichberechtigt Theater, Film, bildende Kunst und Literatur miteinbezogen. Gleichwohl bleibt das Musikprogramm reichhaltig und auserlesen. Es umfasst sowohl traditionelle Chormusik wie klassische Konzerte, aber auch Jazz und neuesten Balkanpop. Hervorzuheben ist der Akzent auf Musik rumänischer KomponistInnen der Gegenwart.

Auf Identitätssuche

Die rumänische Literaturszene gilt als traditionell reich und vielgestaltig. Viele Schreibende waren jedoch gezwungen, das Land und damit auch ihr sprachliches Umfeld zu verlassen. Die Emigration und das Gefühl der Heimatlosigkeit wurden in der Folge selbst Themen ihrer Literatur, wie bei Franz Hodjak, der seit 1992 in Deutschland lebt. An drei Abenden werden AutorInnen, u.a. Catalin Dorian Florescu, aus ihren Werken lesen. Ana Blandiana, eine der zentralen Figuren des Umbruchs, wird einen öffentlichen Vortrag halten.



Furios ist das Theaterprogramm zu nennen. Fünf zeitgenössische Produktionen sind angekündigt. Das Monday Theatre@Green Hours aus Bukarest präsentiert sie teils in Englisch, teils mit englischer oder deutscher Untertitelung. In den beiden Stücken Lia Bugnars, die den Anfang machen, stehen hintergründig humorvolle Alltagsbegebenheiten mit teils skurrilen, teils traurigen Wendungen im Zentrum. Von den postkommunistischen, gesellschaftlichen Verwerfungen handeln die drei Stücke von Peca Stefan. Da ist von Identitätsfindung einer verunsicherten jungen Generation die Rede, dem Verharren im Vergangenen, dem Resignieren nach der Rückkehr aus der Emigration, aber auch vom Neubeginn. Immer ist das Paradoxe in der Alltagsmentalität und -situation mitenthalten.

Zum Lachen traurig

Ganz in diesem Sinne steht auch eine Filmreihe unter dem Motto «Zum Lachen trauriges Rumänien». Es werden u.a. aufwändig restaurierte Juwelen der rumänischen Filmgeschichte gezeigt, eine Retrospektive würdigt das Schaffen des bedeutenden Regisseurs Lucian Pintilie, und zwei Filme setzen sich mit den Ereignissen von 1989 bzw. der Kinderpolitik Ceausescus auseinander. Diverse Themenabende sind dem Kurzfilmschaffen der jüngeren Generation gewidmet.

Die bildende Kunst ist mit vier Ausstellungen im Programm vertreten. Von Dan Piersinaru sind Fotografien zu sehen, die auch das detaillierte und übersichtliche Festivalprogrammheft begleiten. Mit Fragen der Veränderung von Lebensräumen unter den Bedingungen fehlender Regulierung setzt sich die Ausstellung «Remix, fragments of a country» auseinander, während eine weitere Schau die Vielfalt des jungen, kulturellen Netzwerks DC++ beleuchtet. Die Rückwand der Kunsthalle schliesslich wird von Dan Perjovschi neu gestaltet.

Das Festival sei so stark wie seine Partner, konstatiert Jurriaan Cooman. Das Programm dokumentiert eindrücklich, wie viele starke Partner, Patrone und Standorte für eine intensive Begegnung mit diesem europäischen und doch unbekanntem Kulturraum gewonnen werden konnten. Neben den Veranstaltungen in der Region Basel sind weitere in Bern, Uster und Zürich angekündigt. | Kerstin Richter

5. Festival Culturescapes: Mi 14.11. bis Do 6.12., diverse Orte → S. 42/43